

26 Millionen

Am 16. September erfolgte bei der für Wein- und Obstbau Klosterneuburg (HBLA) ein besonderer Spatenstich.

KLOSTERNEUBURG. Bürgermeister Christoph Kaufmann (ÖVP) und Landeshauptfrau Johanna Mikl Leitner (ÖVP) hatten am 16. September in der Weinbauschule

MeinÖsterreich MeinKlosterneuburg

leicht lachen. Denn sie konnten ein Millionen-Projekt, das der Stadt und dem Land Niederösterreich zugutekommt präsentieren, ohne auch nur einen Cent dafür aus ihren Budgets locker machen zu müssen: Die 25,5 Millionen Euro, die der Zubau für die Höhere Bundeslehranstalt und das Bundesamt für Wein- und

Obstbau in Klosterneuburg kostet, stammen aus dem Bundesbudget. Dennoch war der ange-reiste Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP) beim Spatenstich nicht gram. Vielmehr strich er die Notwendigkeit der Investition hervor: „Unser Ziel als Landwirtschaftsministerium ist, die Forschung und Innovationskraft des Standortes Klosterneuburg für die Zukunft zu sichern. Und gerade angesichts des Klimawandels braucht es klimafitte Sorten und Züchtungen, braucht es eine ständige Weiterentwicklung, damit man am Markt weiter bestehen kann.“ In den Bereichen nachhaltiger Weinbau und Ökologisierung sei Klosterneuburg heute bereits Vorreiter.

Älteste Weinbauschule der Welt
Landeshauptfrau Mikl-Leitner zeige sich „unglaublich stolz, was in Klosterneuburg entsteht: von der Albertina über das ISTA bis

für guten Tropfen

hier an der HBLA.“ Diese Schule ist die älteste Landwirtschaftsschule für Wein- und Obstbau der Welt und genießt national und international großes und hohes Ansehen. Mikl-Leitner betonte: „Daher ist es auch gut, wichtig und richtig, dass hier auch immer wieder investiert wird, um diese Institution auch auf der Höhe der Zeit zu halten.“

„Unser Ziel als Landwirtschaftsministerium ist, die Forschung und Innovationskraft des Standortes Klosterneuburg für die Zukunft zu sichern.“

NORBERT TOTSCHNIG,
LANDWIRTSCHAFTSMINISTER

Klosterneuburgs Bürgermeister Christoph Kaufmann betonte die Besonderheiten seiner Stadt und sagte, „Glücklich, wer in Klosterneuburg lebt, zur Schule geht und arbeiten darf.“ Während im



Christoph Kaufmann, Johanna Mikl-Leitner, Norbert Totschnig, Reinhard Eder und Gerald Beck beim Spatenstich.

Foto: Seebacher

allgemeinen Sprachgebrauch „www“ für „world wide web“ stehe, stehe es in Klosterneuburg für Wasser, Wald und Wein oder Wissenschaft. „Hier an der HBLA ist es eine Kombination, nämlich Weinwissenschaft.“

Forschung trifft Praxis

Johannes Schmuckenschlager, Präsident des österreichischen Weinbauvereins, unterstrich,

dass man in Klosterneuburg „das Netzwerk für Wein- und Obstbau“ schnüre. Mit dem neuen Gebäude werden Schwerpunkte gesetzt und Praxis und Forschung würden hier aufeinandertreffen. HBLA-Direktor Reinhard Eder sprach „nicht nur von einem guten Morgen, sondern einem wunderbaren Tag. Wir sind hoffnungsvoll, dass hier eine neue Heimat für Forschung entsteht.“